Die Bühne

№ 16

VERA SCHWARZ
(Staatsoper)

ERSCHEINT JEDEN DONNERSTAG
CHEFREDAKTEUR: HANS LIEBSTOECKL
THEATER · KUNST · MODE · FILM · GESELLSCHAFT · SPORT

Preis: 1 Schilling

Photo: d'Ora
Klischee: Robert Seyss

DIE BÜHNE

Zeitung für Theater / Literatur / Film / Mode / Kunst / Gesellschaft / Sport

Chefredakteur: Dr. Hans Liebstoeckl - Eigentümer: Verlag „Die Stunde" - Erscheint jeden Donnerstag
Redaktion: Wien, IX., Canisiusgasse 8—10 (Tel. 66-5-35) Administration: Wien, I., Wipplingerstraße 32 (Tel. 65-5-05)

2. JAHRGANG 26. FEBRUAR 1925 HEFT NR 16

Die Burgfrau von Feistritz

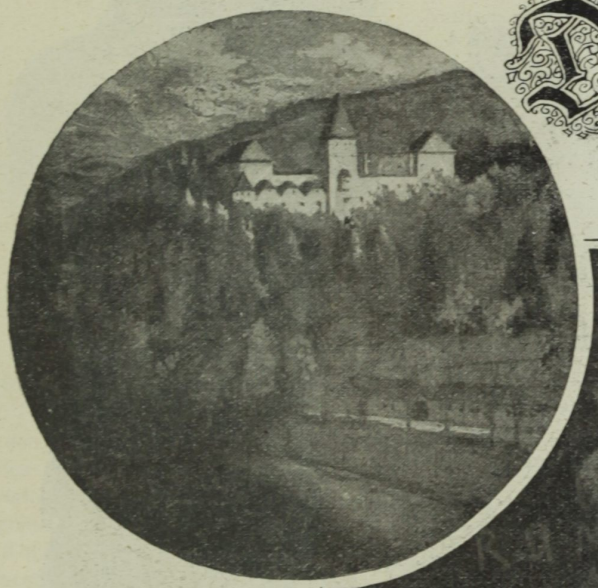


Photo Manassé

Frau Christine Imhof-Mautner

Das Kind und seine Bücher

Die Jugend hat seit einigen Jahren einen neuen Märchendichter gefunden: *Waldemar Bonsels*, der seit dem großen Erfolg seiner „Biene Maja" wohl in jeder Kinderstube gekannt wird. Er wendet sich nicht an die ganz Kleinen, sondern an jenes Alter, das schon zage, mit leise erwachendem Verstand, an die Rätsel des Lebens rührt und darum so notwendig Rat und Führung braucht. Daß seine Bücher die stattlichsten Auflagen erleben, daß sie von tausenden Kindern verschlungen, wiedergelesen und geliebt werden, das spricht für den Dichter und spricht zugleich für unsere Kinder. Es ist ein gutes Zeichen, daß sie selbst nach den Büchern greifen, die in unsere notzerrissene Zeit Frieden und Wärme tragen.

Ich war mir selbst nie recht bewußt, warum ich eine so tiefe Abneigung gegen die Indianerbücher habe und sie so ungern in der Hand eines Kindes sehe. Man muß ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sie sind ohne Zweifel spannend und interessant geschrieben, sie fesseln das Kind ans Lesen, sie machen ihm gewisse geographische und ethnographische Begriffe lebendig, lassen Länder und Völker vor seine Augen treten, die es im trockenen Geographieunterricht interesselos abgetan hätte. Daß sich in ihnen die Unwahrscheinlichkeiten häufen, daß sie herzlich wenig Wert auf psychologisches Erfassen ihrer Menschen legen, den „Feind" im tiefsten Schwarz, den Helden in übermenschlicher Glorie zeichnen — das könnte ihnen noch verziehen werden! Seit aber vor kurzem ein armer, kleiner

Photo Grainer, München

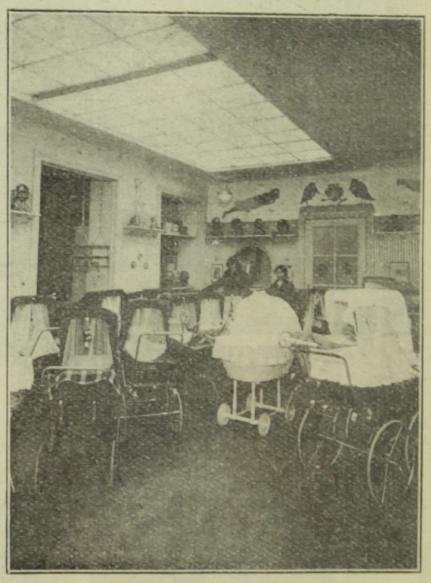
Waldemar Bonsels

Bub sich an den Indianerbüchern so lebensmüde las, daß er Selbstmord beging, seither weiß ich, worin ihr Fehler, ihr Fluch liegt: in der grenzenlosen Mißachtung des Lebens. Da wird gemetzelt und gemordet, Dörfer gehen in Brand auf, Männer fallen in Reihen unter den Flintenkugeln; stolz wird der Skalp des „Feindes" geschwungen, und wenn etwa Kara Ben Nemsi sich einmal dazu versteht, Menschenleben zu schonen, so knallt er doch mit Befriedigung ein Paar edle Pferde nieder. Da ist keine Hand, die, wenn sie schon den Greuel malt, sich warnend aufhebt: hier wird Leben ausgelöscht, warmes, heiliges Leben; fühlende Wesen leiden — habt Mitleid! Sie sind fürchterlich, diese Bücher, weil sie mit einer Leichtfertigkeit sondergleichen über Leichen gehen und weil sie mit dieser rohen Leichtfertigkeit zu Kindern sprechen. Vielleicht hatten die Kinder einer früheren, friedlicheren Zeit stärkere Nerven und ein robusteres, gesünderes Empfinden, das ihnen ein natürliches Gegengewicht gegen die krankhaft schädigenden Einflüsse schlechter Bücher gab. Die Kinder, welche in der Zeit des Weltkrieges geboren und großgezogen wurden, sind ein seelisch müderes, widerstandsunfähiges Geschlecht. Sie können der Schauerromantik des Kino- und Buchgreuels nicht standhalten. Oft sehen wir das nicht, gehen gedankenlos daran vorüber — bis irgendein grauenvolles Ereignis, ein neuer Fall für die Geschichte der modernen Jugendkriminalität oder der Kinderselbstmorde uns bis ins Herz erschrecken läßt.

Kinder-Möbel

Kinder-Konfektion

Kinder-Wagen



„Kind-Wohl"-Haus Wien, VI., Mariahilferstraße 41 ✣ Gegr. 1870 **K. Weinberger**

Joe Bogamy Comp. „Die lustigen Bäcker", Apollotheater

Da ist es ein Trost, zu wissen, daß die Kinder den Dichter gefunden haben, den sie brauchen, und daß sie ihn lieb gewonnen haben. Er lehrt sie das Leben zu lieben und in Ehrfurcht vor den unbegreiflich hohen Wundern des Daseins zu stehen. Heilig ist alles Leben. Nicht nur das des Menschen, auch des Tieres, das seinen Tag nach ewigen Gesetzen spinnt, der Blume, die sich im Sonnenschein erschließt, des Grases, das im Winde schaukelt. Und Sonne, Wolken, Tau und Wind sind schön und heilig als Teile des gewaltigen Wunders: Leben. Alle Prüfungen aber, alles Leid, das wir ertragen, sind nur die mühseligen Wege, auf denen wir zur Dankbarkeit und zur tiefsinnigen Verehrung allen Lebens gelangen; und wenn wir lernen, wenn wir gut und klug werden sollen, geschieht es, damit wir uns und allen, die um uns sind, das Leben reicher und schöner machen können.

Das sollen unsere Kinder lernen. Sie werden dann glücklicher sein und mutiger an die schweren Aufgaben des Daseins gehen, und wir werden keine armen, kleinen Deserteure des Lebens beweinen müssen. **Grete Müller.**

Pirquet, der Freund der Kinder

– Ein Besuch –

Täglich suchen mehr als 200 kleine Kranke die Klinik des Professors Pirquet auf, und wirklich bewunderungswert ist der unermüdliche Fleiß, die Ausdauer und Hingebung, mit der diese vom ersten Kinderprofessor des Kontinents geleitete Klinik ihrer überwältigenden Aufgabe gerecht wird. In der Ambulanz selbst arbeiten fünf bis sechs Ärzte mit fieberhaftem Eifer und selbstloser Liebe an dem leider immer zahlreichen Krankenmaterial; kein einziges weißes Bettchen der großen Krankensäle steht leer, und es gibt hie und da kleine Patienten, welche die Klinik gar nicht verlassen wollen. So manchen von ihnen bedeutet das sonnenbeschienene saubere Krankenzimmer mit dem immer schneeweißen Bette, mit den fünf schmackhaften Mahlzeiten täglich und der gütigen Betreuung, die die liebe Tante Schwester ihnen zuteil werden läßt, das höchste erreichbare Gut des Lebens. Und erst wenn man so weit hergestellt ist, daß man schon im Garten laufen kann!

Oben auf dem Dache befinden sich die für lungenkranke Kinder eingerichteten großen offenen Hallen, wo die Kleinen selbst im kältesten Winter die Tage zubringen. Die Pirquetsche Klinik bekämpft die Kindertuberkulose, diese gefährlichste Feindin der heranwachsenden Generation mit der größten Anstrengung und sehr bedeutendem Erfolge. Übrigens ist es überflüssig, die großen wissenschaftlichen Erfolge der Klinik hervorzuheben, da die Anstalt überall rühmlichst bekannt ist und von lernbegierigen jungen Ärzten aus aller Herren Ländern aufgesucht wird. Dem unermüdlichen Forschergeiste ihres Leiters waren gerade in den letzten Jahren die schönsten Früchte beschieden. Die Heilmethode durch die Errichtung des Rekonvaleszentenheimes in Weidling, welches in klinischem Geist geführt wird, alle die Errungenschaften sind untrennbar vom Namen des Professors von Pirquet, dessen Wirken auf dem Gebiete der Kinderheilkunde wahrhaft epochemachend ist und von dessen außergewöhnlicher Persönlichkeit eine Reihe der wertvollsten Anregungen ausgeht, Theorie und Praxis der modernen

Kinder-Kleider
und Mäntel für Knaben und Mädchen bis zu 14 Jahren. Pyjamas, Spielhosen, Lederhosen und alle einschlägigen : Kinderbekleidungsartikel :
Max Ehrenreich
„ZUM BILLIGEN MANN"
En gros En detail
WIEN I., ROTHGASSE 9
Telephon 65-6-49 Telephon 65-6-49

Atelier Fr. J. Ostermann
Spezialist für Kinderbildnisse
Fernruf 3932/VIII I., Schottenring 9

JULIUS FRAENZL
Gegründet 1885
Warenhaus für Mädchenkleider
(ALTESTES SPEZIALGESCHÄFT)
VII., Kirchengasse 6. Tel. 34-2-63

Hofer's Kinder Seife Creme Streupulver

BETTELHEIM
Spezialist für feinste Knaben- und junge Herrenbekleidung
Wien,
I., Rotenturmstraße 14

DIE GARDEROBE FÜRS KIND
bei
HANS SACHS
Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 3